

Alicia Bankhofer

RGORG Anton-Krieger-Gasse, Wien

Priska Fuchs

TeachOz, Zug/Schweiz

Lernen und Arbeiten in Netzwerken

Wie Lehrpersonen in einer Kultur der Digitalität zusammenarbeiten und so Inspiration und Innovation ermöglichen

DOI: <https://doi.org/10.53349/sv.2022.i1.a182>

Lernen und Arbeiten in Netzwerken ist in vielen Bereichen eine Selbstverständlichkeit. Journalist*innen, Programmierer*innen und viele mehr verbinden sich zu Communities of Practice. Auch Lehrer*innen vernetzen sich zunehmend, lernen voneinander, lassen sich inspirieren und inspirieren andere. Der Schulleitung kommt dabei eine entscheidende Rolle zu: Sie schafft Gefäße und zusammen mit den Lehrpersonen eine verbindliche Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch die technischen Voraussetzungen sind entscheidend für das Gelingen einer konstruktiven Zusammenarbeit. Word- und PDF-Wüsten sind nicht sehr inspirativ. Deshalb wurde die Plattform www.teachoz.io geschaffen. Sie ermöglicht ganz einfach das Teilen, Suchen und Finden von Unterrichtsprojekten, innerhalb einer bestimmten Community, zum Beispiel einer Schule, aber auch global.

Sharing, Teilen, Kooperation, TeachOz

„Ich denke, Vertrauen und eine Beziehung sind ganz entscheidend, dass diese Kultur des Teilens auch wirklich fruchtbar werden kann.“
Philippe Wampfler

Unterrichtsentwicklung dank Sharing – und Verbindlichkeit!

Welches Kleinkind hat von seinen Eltern nicht gelernt zu teilen? Das Konzept des Teilens ist tief in der menschlichen Psyche verwurzelt und eine Konstante im menschlichen Dasein, da es nicht nur den Einzelnen, sondern der gesamten Gemeinschaft zugute kommt.

In unserer sich rasch verändernden Informationsgesellschaft haben die Notwendigkeit und der Wunsch, Ressourcen zu bündeln und gemeinsam zu nutzen, globale Phänomene wie Airbnb und Wikipedia hervorgebracht, wo alle Menschen mühelos Ressourcen und Wissen teilen können. Gemäß dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung tun sie dies, weil sie die Möglichkeit haben, Geld zu sparen (68%) und weil man durch Teilen die Umwelt schonen kann (67%). Eine Win-win-Situation für viele Beteiligte, denn neben finanziellen kann man auch zeitliche Ressourcen einsparen.

Für Pädagog*innen haben die Herausforderungen der Informationsgesellschaft und die tiefe Integration der netzbasierten Technologien im Alltag traditionelle Strukturen grundlegend verändert. Vielerorts werden mittlerweile professionelle Lerngemeinschaften als fester Bestandteil des Berufsbildes gesehen und erlebt, wie das Beispiel Singapurs zeigt. Dort gehören solche professionellen Lerngemeinschaften unter Lehrer*innen zur Normalität.

Zeigen, was man hat!

Gemäß dem Physiker Werner Heisenberg verändert sich das Beobachtete durch die Beobachtung. Ähnliches gilt auch, wenn Lehrpersonen Lernprojekte nicht nur mit den Lernenden durchführen, sondern sie anderen Lehrpersonen zeigen: Es braucht dann etwas präzisere Erklärungen, die Darstellung wird meist sorgfältiger gemacht und oft wird das Ganze auch genauer durchdacht. Sobald man also zeigt, was man macht, steigt meist auch die Qualität. Entschließen sich Lehrpersonen dazu, ihre gelungenen Projekte zu teilen, können sie weitere Lehrer*innen nicht nur inspirieren, sie ersparen ihnen auch einiges an Vorbereitungsaufwand.

Doch es gibt auch Hindernisse. Lehrer*innen sind oft überkritisch! Nur das, was in ihren Augen perfekt ist, darf geteilt werden. Andere mögen sich vor negative Rückmeldungen fürchten oder vor Kritik scheuen.

Doch wenn Pädagog*innen diese Hemmschwellen überwinden, werden die positiven Auswirkungen oft rasch ersichtlich. Weltweit vernetzen sich deshalb Lehrer*innen in Online-Communities und sozialen Netzwerken, wie z.B. Instagram, Facebook oder auf Twitter. Im deutschen Sprachraum nutzen sie Hashtags wie #twitterlehrerzimmer, #edutwitter oder #Bayern-Edu, um Fragen zu stellen, Antworten zu bekommen und Erfahrungen zu teilen. Teilt man auch Unfertiges, Dinge, die noch nicht ganz perfekt sind, kann man umso mehr selber von

der Community profitieren. „Wie würdet ihr X, Y oder Z umsetzen?“ Und schon bekommt man eine Reihe von Ideen und Reaktionen.



Abbildung 1: Aufruf für Inspiration im Twitterlehrerzimmer – Ideen in den Kommentaren | Foto: TeachOz

Inspiration und Austausch sind also der Kern des Teilens. Und dies gleich doppelt: Wer teilt, kann andere inspirieren und er*sie erhält Feedback sowie weiterführende Ideen von der Community. Zusätzlich erfahren Menschen, die teilen, oft Wertschätzung.

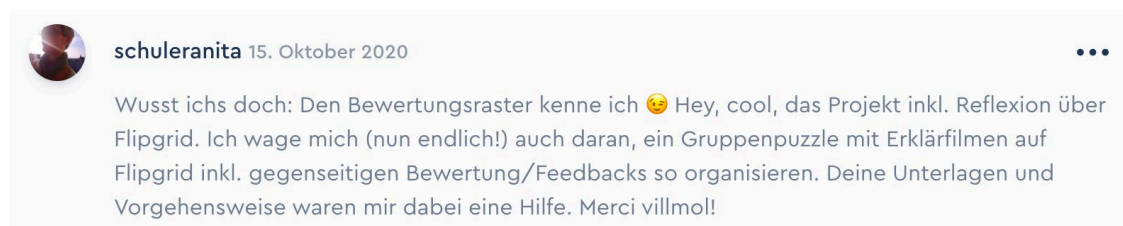


Abbildung 2: Wertschätzender Kommentar zu einem Projekt auf www.teachoz.io | Foto: TeachOz

Teilen als verbindliches Element der Unterrichtsentwicklung

Wie könnte dieses so wertvolle Teilen innerhalb einer Organisation gefördert und etabliert werden? Je nach Kultur der Schul- bzw. Unterrichtsentwicklung bieten sich verschiedene Vorgehensweisen an.

Jahresziele Schul- und Unterrichtsentwicklung

Im Rahmen von Jahreszielen für die Schulentwicklung könnte das Teilen von Unterrichtsprojekten institutionalisiert werden. „Wir fördern zeitgemäßes Lernen“, wäre ein solches Ziel. Damit dieses nicht einfach eine leere Worthülse bleibt, überlegen sich zum Beispiel alle Fachschaften mindestens ein Projekt, welches zeitgemäßes Lernen ermöglicht. Oder noch besser: Es entstehen Projekte über die Fächergrenzen hinweg. Dies wäre zum Beispiel möglich, wenn das Jahresziel heißt: „Wir fördern fächerübergreifenden Unterricht.“

Zeitliche Ressourcen wirksam nutzen

Klar ist, dass für derartige Projekte und fächerübergreifende Kooperationen Zeit, Raum und Ressourcen vorhanden sein müssen. An vielen Schulen sind fehlende zeitliche Ressourcen der Lehrpersonen ein Problem. Ein Beitrag zur Ressourcenschonung könnten gemeinsam entwickelte Projekte sein, die man sich gegenseitig fixfertig zur Verfügung stellt und die man auch in Folgejahren (evt. leicht angepasst) wieder verwenden kann.

Projektwochen

Im Rahmen von Projektwochen entstehen oft fantastische Projekte. Da diese jedoch gruppenweise durchgeführt werden, bekommen oft nicht alle Lehrpersonen mit, was tatsächlich in den einzelnen Projekten umgesetzt wurde. Um dieses kostbare Wissen zu sichern und es für weitere Jahre verfügbar zu machen, wäre es sinnvoll, die Projekte für alle zugänglich zu machen.

Dies ist an der RG/ORG/WMS Anton-Krieger-Gasse seit Jahren Tradition. Projektarbeit ist Teil des Leitbildes dieser Wiener Schule. Ein Thema wird eine Woche lang fächerübergreifend in einer Klasse erarbeitet. So können die Kinder ganz unterschiedliche themengebundene Aktivitäten machen.

Ein beliebtes Beispiel der 5. Schulstufe ist das Märchenprojekt. In Deutsch werden eigene Märchen geschrieben und in einem Buch zusammengetragen, in Bildnerischer Erziehung werden Illustrationen erstellt, im Werken Figuren geschaffen und im Englischunterricht die Märchen in kurzen Theaterstücken geübt. Am Ende der Woche werden die Eltern eingeladen und die Ergebnisse werden präsentiert. Natürlich werden die Projektergebnisse dokumentiert und an Kolleg*innen weitergegeben.

Bei all diesen Punkten kommt der Schulleitung bzw. der Qualitätsgruppe eine sehr wichtige Rolle zu: Sie schafft Verbindlichkeit und Gefäße, in denen die Erarbeitung und später auch der Austausch passieren kann.

Machen! Das Ende des Konjunktivs

Lehrer*innen sind Einzelkämpfer*innen. Das war zumindest früher so. Heute lernen und arbeiten nicht nur Menschen in der (globalen) Wirtschaft in Netzwerken, auch viele Lehrpersonen haben realisiert, welche Chancen sich durch die Zusammenarbeit und durchs Teilen von Materialien und Ideen für das Lernen an Schulen ergeben. Schon länger gibt es eine Reihe von Publikationen zur Notwendigkeit der Veränderung von Schule und dass diese jetzt endlich zeitgemäß werden sollte. Darin wird – meist theoretisch und im Konjunktiv – abgehandelt, wie sich Schule und Unterricht verändern müssten, wie man Lernen heute ermöglichen sollte. Nur: Wie das konkret gehen könnte, das findet man nicht so oft. Und genau hier setzt die Non-Profit-Plattform TeachOz an.

Grenzenloses Teilen für grenzenlose Inspiration

TeachOz ermöglicht es Lehrpersonen, ihre Unterrichtsprojekte für einen zeitgemäßen Unterricht miteinander zu teilen, und zwar über Institutions- und Ländergrenzen hinweg. Lehrpersonen können sich aber auch einfach inspirieren lassen von den vielen Projekten, die bereits geteilt wurden. Dabei können ganze Projekte telquel übernommen, aber auch so angepasst werden, dass sie auf die Bedürfnisse der entsprechenden Lernenden oder auf lokale Gegebenheiten abgestimmt sind.

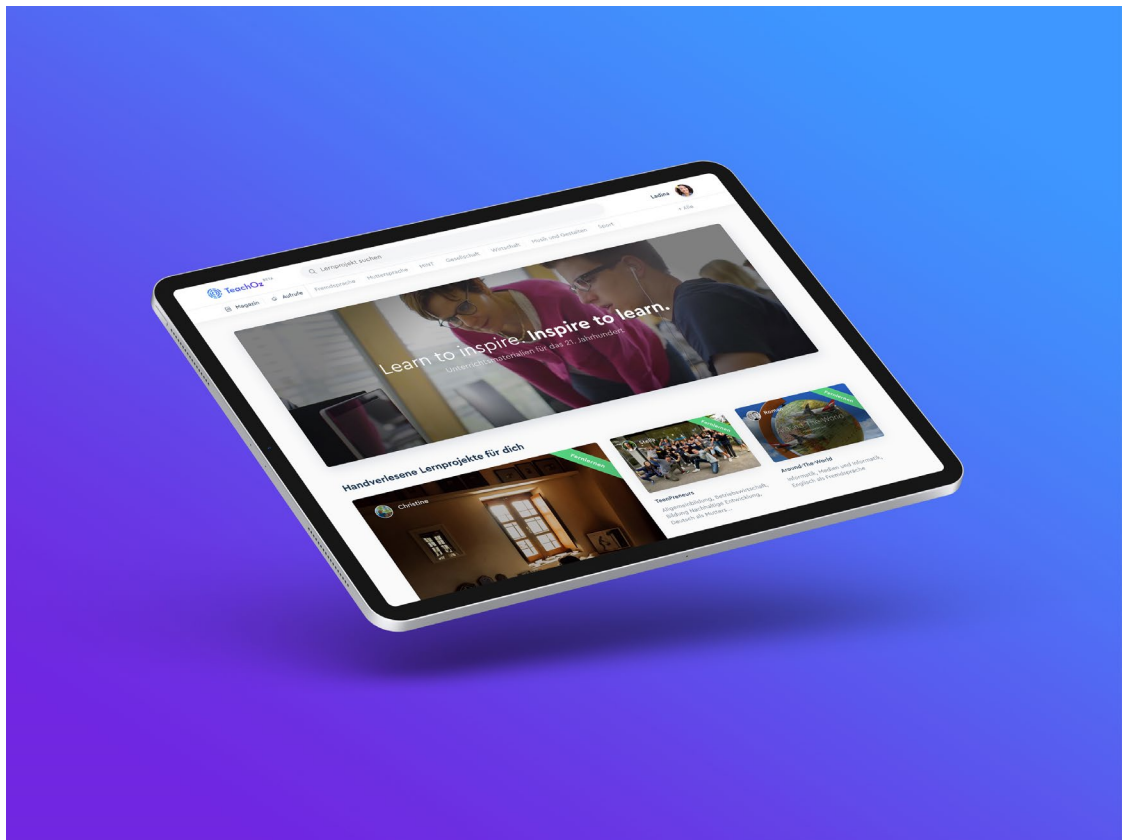


Abbildung 3: personalisierte Landingpage von www.teachoz.io | Foto: TeachOz

Global denken, lokal handeln – TeachOz-Satellit für die eigene Schule

Vielleicht ist der Schritt, eigene Ideen mit der ganzen Welt zu teilen, im Moment noch etwas zu groß. Teilen innerhalb des Kollegiums ist jedoch an vielen Schulen bereits gelebte Realität. Nur fehlt es oft an geeigneten technischen Plattformen. Anstatt schön designerter Projekte findet man PDF- oder Word-Wüsten, in denen Kolleg*innen vor lauter Wald die Bäume nicht sehen. Hier kann TeachOz eine Lösung anbieten: Eine schöne User-Experience, eine personalisierte, nach Interessen dynamisch zusammengestellte Landingpage sowie viele verschiedene Filtermöglichkeiten stellen sicher, dass man nicht nur schön suchen, sondern vor allem finden

kann. Deshalb gibt es TeachOz bald auch als Lösung für die eigene Schule, jedoch mit einer Schnittstelle zur globalen Plattform. Und damit zur globalen Inspiration.

Wir haben einen Traum ...

Den Traum nämlich, dass sich Lehrer*innen zu einer vorerst lokalen und später auch globalen Community verbinden, sich gegenseitig inspirieren, unterstützen ... und so nicht nur die digitale Transformation in der Schule geschafft werden kann, sondern alle weiteren Herausforderungen, die noch auf die Schule warten!



Abbildung 4: Wenn geteilt wird, wirkt sich das ganz konkret im Unterricht aus. | Foto: TeachOz

Literaturverzeichnis

Mihajlović, Dejan; Wampfler, Philippe & Muuß-Merholz, Jöran (2020). Podcast „Wie eine Kultur des Teilens wachsen kann“, <https://open-educational-resources.de/oer066/>

Scholl, Gerd; Gossen, Maïke & Holzhauer, Brigitte (unter Mitarbeit von Christine Henseling, Martin Paul Fritze) (2017). Teilen Digital, https://www.peer-sharing.de/data/peersharing/user_upload/Peer-Sharing_Brosch%C3%BCre_Teilen_digital.pdf

<https://deutsches-schulportal.de/expertenstimmen/singapur-die-hochburg-der-lehrerfortbildung/>

Autorinnen

Alicia Bankhofer

ist Englisch- sowie IKT-Lehrerin in Wien. In ihrer Rolle als eLearning-Koordinatorin an der Schule RGORG Anton-Krieger-Gasse ist sie auf Mobiles Lernen, Flipped Learning sowie Game-Based-Learning spezialisiert, wo sie besonders an der Förderung der „21st century skills“ in personalisierten Lernszenarien arbeitet. Sie ist außerdem Referentin für Lehrkräfte in sämtlichen Bereichen der Medienkompetenz und -bildung und koordiniert eEducation für die AHS in Wien.

Kontakt: alicia.bankhofer@eeducation.at

Priska Fuchs

ist Schulentwicklerin und Sprachlehrerin (D/F/E) auf der Sekundarstufe II (Berufsschule), außerdem tätig an der Pädagogischen Hochschule Zug, als Bildungsmarkt-Strategin beim Orell Füssli Verlag und Mitinitiantin der länderübergreifenden Non-Profit-Plattform TeachOz.

Kontakt: priska.fuchs@klick.ch